

Kurt Pätzold

Der Überfall

Der 22. Juni 1941: Ursachen, Pläne und Folgen
256 S., brosch., mit zahlr. Abb.
14,99 €
ISBN 978-3-360-01878-6

Kurt Pätzold

geboren 1930, ist einer der bekanntesten deutschen Faschismusforscher. Seine Habilitationsarbeit schrieb er 1973 über »Antisemitismus und Judenverfolgung«. Seither publizierte er zahlreiche Werke, die sich mit dem Nazireich und dessen Personal beschäftigten. Und er war beteiligt an Büchern, die den Krieg gegen die Sowjetunion behandelten, etwa »Der Fall Barbarossa. Der Krieg gegen die Sowjetunion in unbekanntem Bildern« (Das Neue Berlin, 2011).

Am 22. Juni vor 75 Jahren überfiel Nazideutschland die Sowjetunion. Die Planung dafür war von Hitler vor Jahresfrist, unmittelbar nach der Okkupation Frankreichs und dem Ende des Krieges im Westen, erteilt worden. Die Absicht für den Eroberungs- und Vernichtungskrieg im Osten und dessen Ziele hatte Hitler bereits 1925 in seinem Machwerk »Mein Kampf« formuliert. Alle Reden, Erklärungen und Verträge zuvor dienten einzig seiner Verschleierung.

Wie aber reagierte das deutsche Volk auf den Überfall?

Beste Quelle für die Stimmung im Lande waren die hochgeheimen Berichte des Sicherheitsdienstes (SD). Darin war für die Führung des Landes zusammengetragen, was die »Volksgenossen« redeten, dachten, fühlten. Kurt Pätzold, der international renommierte Faschismusforscher, hat sich bislang von den Historikern wenig beachtet. In diesen zeitgeschichtlichen Zeugnissen suchte er Antwort auf die zentrale Frage: Waren die Deutschen bereit für diesen Krieg? Und: Wie reagierten sie darauf, als er begann?

Pätzold findet Erstaunliches. Und zeigt, wie die Nazi-Propaganda gegenzusteuern versucht. So fand denn an jenem 22. Juni 1941 im Berliner Olympiastadion das Endspiel der Deutschen Fußballmeisterschaft statt. Die erste Ausgabe der Ufa-Wochenschau nach Kriegsbeginn begann mit eben jenem Finale, der Einfall im Osten kam erst später. Die Kriegspropagandisten hielten den Ball bewusst flach: Man hatte die schweigende Mehrheit gegen sich.

Kurt Pätzold ergänzt seine ungewöhnliche Untersuchung mit über sechzig Dokumenten aus jener Zeit – Politikerreden, Befehlen, Aufzeichnungen, Briefe. In der Summe entsteht ein detailliertes Stimmungsbild des Jahres 1941. Erkennbar darin bereits die Indizien für die nationale Katastrophe, die vier Jahre später folgen sollte.

PRESSEABTEILUNG
Markgrafenstraße 36
D-10117 Berlin
Telefon 030 238091-25
Fax 030 238091-23
presse@eulenspiegelverlag.de
www.eulenspiegel.com